

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt

Band: 42 (1952)

Rubrik: Rorschacher Chronik : vom Oktober 1950 bis September 1951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RORSCHÄCHER CHRONIK

vom Oktober 1950 bis
September 1951

«Genug ist nicht genug! Gepriesen werde
Der Herbst! Kein Ast, der seiner Frucht entehrte!
Tief beugt sich mancher allzureich beschwerte,
Der Apfel fällt mit dumpfem Laut zur Erde.»
Conrad Ferdinand Meyer.

In der Flucht des Jahres ward uns ein köstlicher *Oktober* geschenkt. Die schönen und fast sommerlich warmen Tage reihten sich aneinander. Auf Wiese und Feld durfte eine *Rekordernte* an Obst und Kartoffeln eingebracht werden.

2. Oktober. Während einer Woche wurde man in Rorschach auf Schritt und Tritt besonders an die friedlose und verdüsterte Zeit erinnert. In unserer Stadt versammelten sich Feuerwehr- und Luftschatzfachleute zu einem *Kurs für Hausfeuerwehren*. Die Männer hörten sich Vorträge über die nun schon wieder zeitgemäßen Themen an: «Organisation und Bedeutung des Luftschutzes», «Anlage und Durchführung von Uebungen in Haus, Block und Quartier». Die Kursteilnehmer befaßten sich auch mit Gasmaskendienst, Brandbekämpfung, Verdunkelung, Enträumung und all den andern unschönen Dingen, welche die uneinige Welt nicht mehr losbringen will.

3. Oktober. Hervorragenden Ruf im europäischen Musikleben genießt unser Rorschacher Pianist *Max Egger*. Immer wieder führt ihn der Weg nach ausgedehnten Konzerttourneen zurück in die Heimatstadt, wo Max Egger stets ein begeistertes, treues Stammpublikum vorfindet. Auch diesmal gestaltete sich sein Klavierabend mit Werken von Bach, Schumann, Chopin, Debussy und Ravel zu einem bedeutenden musikalischen Ereignis.

8. Oktober. Viele tausend Personen umsäumten den Flugplatz Altenrhein, auf welchem ein groß aufgezogenes *Flugmeeting* jung und alt in seinen Bann zog. Eine besondere Anziehungskraft erhielt der Flugtag durch die Mitwirkung der schweizerischen Militäraviatik, welche die neuesten Mustang-Apparate und Vampire-Düsensjäger vorführte und mit den Kriegsvögeln großes Aufsehen erregte. Es folgten auch Demonstrationen mit dem gemütlichen Fieseler-Storch, ferner waghalsige Fallschirmabsprünge und kühne Akrobatkflüge. Das Flugmeeting wurde ohne den geringsten Unfall durchgeführt.

14. Oktober. *Wertvolles Musikgut* vermittelte der Gesangverein Vorwärts, unter Mitwirkung eines befreundeten Chores aus der Kantonshauptstadt und dem Orchester der St. Galler Musikfreunde. Als vielversprechende Sängerin debütierte Irma Keller aus Flawil. Das Konzert stand im Zeichen eines gehobenen Niveaus und gab den Ausführenden das beste Zeugnis für fleißige Musik- und Gesangspflege. Man hörte Kompositionen von Schubert, Mendelssohn, Brahms und Mozart.

28. Oktober. Die angenehmen herbstlichen Tage wurden noch vor Monatsende von einem währschaften Schneetreiben abgelöst. Der Rorschacher *Herbstjahrmarkt* erhielt wieder sein traditionelles trübes Gesicht. Marktbesucher aus der Umgebung blieben zu Hause, und die Rorschacher

drückten sich schnell durch die Gassen, um doch noch etwas vom alten, immer mehr schwindenden Jahrmarktauber mit in die geheizten Stuben zu nehmen. Schausteller und Marktleute klagten über schlechte Einnahmen.

5. November. *Aktivdienst-Gedenkfeier* der Reiter von der 20. Schwadron. Hundert Dragoner versammelten sich im «Schäflegarten» zu lebhaftem Erinnerungsaustausch und kameradschaftlichem Beisammensein.

7. November. In zweimaliger Aufführung spielten die jungen Mimen des Lehrerseminars das klassische Lustspiel «Weh dem, der lügt» von Franz Grillparzer. Prof. Dr. Gottfried Fischer bemüht sich seit Jahren erfolgreich um die Pflege des guten Laienspiels und gibt den Aufführungen des *Seminartheaters* ein gehobenes Niveau durch gute Wahl der Stücke und gediegene sprachliche und szenische Wiedergabe derselben.

8. November. Der schweizerische Verband für Schwerziehbare veranstaltete in Rorschach für seine hundert Mitglieder einen *Schulungskurs*, an welchem Fragen der Erziehung zur Aussprache und Abklärung behandelt wurden. Als Referenten sprachen Dr. P. Moor, Zürich, und Prof. Dr. H. Roth, Rorschach, über «Psychologie der Entwicklung des Kindes und Jugendlichen» und «Schwierige Kinder, unsichere Erzieher».

9. November. Jugendliche Sammlerinnen brachten für die *Herbstsammlung der Stiftung «Für das Alter»* den Betrag von Fr. 4384.55 zusammen. Das letzjährige Ergebnis war Fr. 3074.—

10. November. In einem öffentlichen *Vortragsabend des Kunstvereins* sprach Maler Pötzelberger aus München in anregender Weise über «Die Kunst als Gesicht unserer Zeit» und analysierte das moderne Kunstschaaffen, welches uns das Groteske unserer verworrenen, ziellosen Zeit zum Ausdruck bringe. Man erlebte an diesem Abend wieder einmal das kleine Wunder einer Zuhörerschaft, die sich in der freien Aussprache mit der modernen Kunst auseinandersetzte.

11. November. *50 Jahre Kaufmännischer Verein Rorschach*. Eine große Kaufmannsfamilie versammelte sich im «Schäflegarten» zur Jubiläumsfeier. Gründerpräsident O. Steiner-Egloff durfte eine wohlverdiente Ehrung entgegennehmen. Die Festansprache hielt Nationalrat Ph. Schmid-Ruedin. Josef Bieger, der derzeitige Präsident, schrieb eine gut dokumentierte Jubiläumsschrift.

19. November. *Ostschweizerische Schwerhörigentagung in Rorschach*. Der Tagesreferent, Herr Zwick, sprach über «Allen Gewalten zum Trotz» und gab den zahlreich nach Rorschach gekommenen Schwerhörigen viel neuen Mut auf ihren oft schweren Weg.

26. November. 15. Adventskonzert des Männerchors *Helvetia* in der evangelischen Kirche. Das Programm galt der Erinnerung zur Wiederkehr des 200. Todestages von Johann Sebastian Bach. Unter großem künstlerischem Aufwand und unter Beiziehung namhafter Solisten, dem Orchesterverein und einem ad hoc gebildeten Damenchor wurde das Konzert zu einer kirchenmusikalischen Feierstunde erhebender Art.

28. November. Das *Stadtgespräch* drehte sich für einige Wochen um die Gastspiele eines Suggestors, dessen Künste in einem Aufklärungsabend durch einen Psychologen ins rechte Licht gestellt wurden. Nicht wenige Männlein und recht viele Weiblein bewunderten den Hexenmeister als einen Mann mit übermenschlichen Fähigkeiten und verloren die Grenzen menschlicher Erkenntnis.

30. November. *Gartenwirtschaften*, einst Symbol von geruhsamen und gemütlichen Sonntagen und Feierabenden, werden unmodern. In der Gartenwirtschaft zum «Schäflegarten» stehen keine Bäume mehr. Sie mußten verschwinden, um Garagenbauten Platz zu machen. Nur noch der Name des Hotels «Schäflegarten» wird die Rorschacher daran erinnern, daß an der Ankerstraße einmal ein schützendes Laubdach sich wölbte, unter dem einst die braven, noch nicht vom Sportfieber geschüttelten Rorschacher bei Blasmusik und Gesang sich vergnügten.

Der November tropfte vor Nässe. Vom elften Tag an fielen fast täglich Niederschläge. Die Meteorologen rechneten aus, daß dies der regenreichste November in der Wetterchronik gewesen ist.

1. Dezember. *Eidgenössische Volkszählung*. Viele Helfer stellten sich zur Verfügung, um den Rorschachern das Ausfüllen der umfangreichen Formulare zu erleichtern. Ein großer Stab arbeitete im Volkszählungsbüro. Nach strenger Registrierarbeit wurden die Ergebnisse der Volkszählung, unter Vorbehalt der endgültigen Bereinigung durch das Eidgenössische Statistische Amt in Bern, bekanntgegeben. Vergleichsweise stellen wir die Zahlen früherer Volkszählungen gegenüber, soweit damals gleichartige Erhebungen gemacht wurden.

	1920	1930	1941	1950
Bewohnte Gebäude	992	993	1054	1109
Wohnbevölkerung	11582	10964	10536	11291
Haushaltungen	2800	1870	3110	3342
Ortsanwesende Personen	—	11005	10476	11525
Geschlecht: Männlich	5197	4787	4825	4987
Weiblich	6385	6180	5711	6304
Konfessionen:				
Protestanten	4696	4443	4424	4768
Römisch-katholisch	6744	6191	5786	6263
Christkatholisch	—	71	75	42
Israelitisch	40	11	11	5
Konfessionslos	120	251	120	109
Andere Konfessionen			120	110
Heimat: Schweizer	8580	8413	9120	9686
Ausländer	3002	2354	1416	1605
Durchschnittliche Kopfzahl pro Familie	—	3,81	3,38	3,38

1. Dezember. In der Hauptversammlung des Gemeinnützigen und Verkehrsvereins wurde wiederum mit Nach-

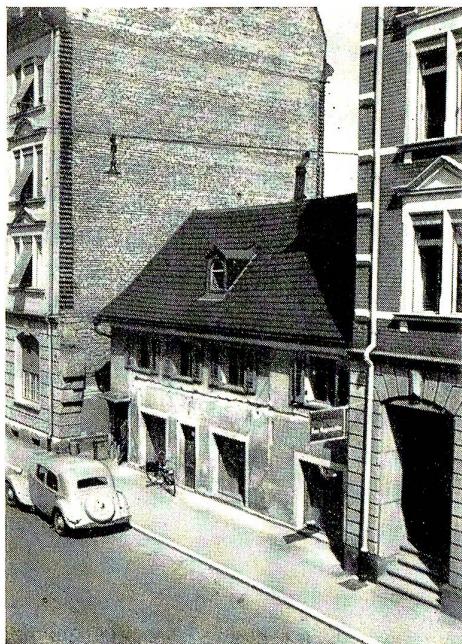


Photo H. Labhart

Das kleine Häuschen an der Thurgauerstraße mußte einem Neubau Platz machen

druck auf die bedauerliche Verständnislosigkeit hingewiesen, mit welcher die kantonalen Behörden den Bestrebungen zur Verbesserung und Modernisierung des Rorschacher Hafens begegneten. — Nach 13jähriger, verdienstvoller Tätigkeit für die Verkehrsinteressen der Stadt trat Herr Walter Fuchs als Präsident des Gemeinnützigen und Verkehrsvereins zurück. An seine Stelle wählte die Hauptversammlung Herrn Dr. Jos. Schneider, Gerichtsschreiber.

3. Dezember. *Gemeindeabstimmung* über ein Kreditbegehren für die Seeparkerweiterung und Erstellung eines Musikpavillons. Der Kredit lautete auf Fr. 58400.— Am Vorabend des Abstimmungstages warb die Stadtmusik mit klingendem Spiel auf den Straßen für den kommenden Musentempel. Die Bürgerschaft stimmte mit 1649 Ja gegen 389 Nein dem Projekt zu.

17. Dezember. *Seminarkonzert* im Musiksaal auf Mariaberg. Die Musikprofessoren Schmalz und Zehnder boten mit den Seminaristen ein reichhaltiges Programm. Man verließ die Stätte erneut mit dem Bewußtsein, daß in der kantonalen Lehrerbildungsanstalt der Musik- und Gesangspflege große Aufmerksamkeit geschenkt wird.

25. Dezember. Pünktlich, wie es der Kalendermann vorschreibt, meldete sich der Winter an. Wieder einmal darf «weiße Weihnacht» vermerkt werden.

26. Dezember. Der Cäcilienverein ließ sich mit einem innig-fröhlichen *Weihnachtssingen* im Kronensaal hören. Der Chor brachte unter der Leitung von Dir. A. Bartsch das Weihnachtsliederspiel «Christnacht» von Josef Haas zu stimmungsvoller Aufführung.

1. Januar 1951. Auch der *Silvester* und der *Neujahrstag* trugen mit Würde die winterliche Pracht. Auf den Straßen der Stadt spielten unsere beiden Musikvereine zum Alt-

jahrabschied. — Betrübt halten wir die Tatsache fest, daß der besinnliche Uebergang ins neue Jahr immer mehr einem lauten Uebermut weichen muß. Lärmereien und Prügelszenen ereigneten sich an verschiedenen Orten. «Daß junges Volk in der Silvesternacht gröhrend durch die Straßen zieht, scheint hier Gewohnheit zu werden. Solche Schlägereien aber, die wie diesmal in Wirtschaften vorkamen, sind jedoch etwas Beschämendes und haben mit Silvesterfröhlichkeit nichts mehr zu tun...», schrieb mit berechtigter Empörung das «Ostschweizerische Tagblatt».

<i>Bevölkerungsbewegung:</i>	Personen
Einwohnerzahl am 1. Januar 1950	11067
Zuwachs	1696
Abgang	1544
Vermehrung 1950	152
Bestand am 31. Dezember 1950	11219

<i>Ausländerbewegung:</i>	Personen
Zahl der Ausländer am 1. Januar 1950	1609
Zuwachs	414
Abgang	392
Vermehrung	22
Bestand am 31. Dezember 1950	1631

Aus dem Zivilstandswesen der Gemeinde Rorschach:

	Geburten	Trauungen	Todesfälle
1946	250	87	142
1947	242	96	153
1948	246	102	144
1949	219	75	163
1950	238	97	163

Aus den Rorschacher Pfarrbüchern:

	Taufen	Trauungen	Todesfälle
	Kath. Evang.	Kath. Evang.	Kath. Evang.
1946	156	115	52
1947	166	109	36
1948	168	85	63
1949	155	86	52
1950	168	108	39
			70
			83
			51
			79
			67
			71
			52

11. Januar. Die *Heimatmuseumsgesellschaft* führt die Geschichts- und Heimatabende wieder ein, wie sie vor dem Weltkrieg mit schönem Erfolg gepflegt wurden. Herr Dr. C. Rothenhäuser, Präsident, wünschte in seinem Einführungswort am ersten Vortragsabend, daß diese kommenden Veranstaltungen zu einem bleibenden Bildungsinstut auswachsen mögen. Die Initiative der Heimatmuseumsgesellschaft ist begrüßenswert; denn seit der stillen Beerdigung der Rorschacher Volkshochschule ist es um die heimische Kulturflege ruhig geworden. — Das Winterprogramm eröffnete Herr Dr. J. Holenstein, Mitarbeiter in der Stiftsbibliothek, mit einer Schilderung der bedeutsamen «Rorschacher Konferenz von 1713/14» und ihrer hochpolitischen Hintergründe.

Ein böser Jahresanfang. Der Januar ging als Monat der Heimsuchung unserer Alpentäler und ihrer Bewohner in die Katastrophen-Geschichte ein. Außerordentlich starke Schneefälle hatten Lawinenunfälle ungewöhnlichen Ausmaßes zur Folge. Die Hiobsmeldungen trafen aus Graubünden, Uri, Wallis und Glarus ein. Nochmals

kam ein schwarzer Tag mit dem 12. Februar; diesmal brach das Unheil besonders über das Tessin, über Airolo und Umgebung, das Maggia- und Verzascatal herein. Das Schweizervolk trauerte um den Tod zahlreicher Menschen. Väter, Mütter, Kinder, ganze Familien haben ihr Leben in einem einzigen grauenvollen Augenblick verloren. Die tröstliche Antwort auf die Unglücksbotschaften war ein herzlicher Helferwille des Volkes. In einer nationalen Hilfsaktion wurde der Appell zu eidgenössischer Handreichung gehört.

16. Februar. Zweiter *Geschichtsabend* der Heimatmuseumsgesellschaft. Als mit der Lokalhistorik besonders vertrauter Referent sprach Herr Richard Grünberger über die «Rorschacher Kaufmannsfamilie von Albertis».

16. März. Im dritten und letzten *Vortragsabend* der Heimatmuseumsgesellschaft entwarf Herr J. Wahrenberger in «Geologie der Heimat» ein eindrückliches Bild vom Werden und Bau der Bodenseelandschaft.

21. März. Der *Kalenderfrühling* mußte sich mit seinem Kommen noch einige Zeit gedulden. Neuschnee bedeckte Fluren und Felder. Kalte Winde wehten über das Land. Die Osterfeiertage waren ohne frühlingshaften Hauch.

23. März. Nach vierzigjähriger Wirksamkeit am kantonalen Lehrerseminar ist Herr Direktor Dr. Lehmann zurückgetreten. Als langjähriger Lehrer für Geschichte schied auch Herr Prof. Dr. Seitz aus dem Lehrkörper aus. Beide Schulmänner durften in einer schönen Abschiedsfeier, an dem auch der Chef des st. gallischen Erziehungsdepartementes teilnahm, den herzlichen Dank für ihr wertvolles Wirken am Seminar entgegennehmen. — Der Regierungsrat hat als Nachfolger von Herrn Dr. Lehmann Herr Prof. Dr. Clivio mit der Leitung des Seminars betraut, und als neue Professoren gewählt die Herren Dr. Beda Hüppi und Dr. Otto Ris.

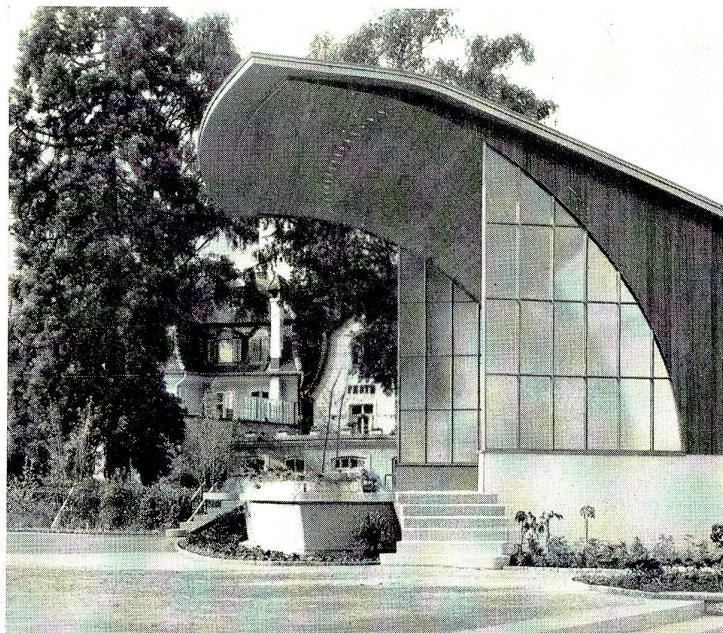
29. März. Die schöne Tradition, in den Räumen des Heimatmuseums Proben des heutigen Kunstschaaffens zu zeigen, wurde mit einer *Gemälde-Schau* des Auslandschweizers E. Könlein fortgesetzt.

6. April. Der unter dem Druck der politischen Verhältnisse im Jahre 1938 aufgelöste *Bodensee-Verkehrsverein* ist wieder neu erstanden. Die Herstellung eines freien Grenzverkehrs dürfte eine der Hauptarbeiten des Vereins sein, dem deutsche, österreichische und schweizerische Gemeinden mit ihren Verkehrsvereinen angehören.

15. April. *Gemeindeabstimmung* über die neue Gemeindeordnung. Auf Grund des neuen kantonalen Organisationsgesetzes erließ der Gemeinderat eine neue Gemeindeordnung. Sie bringt eine Anpassung der Zuständigkeitsvorschriften an das revidierte Organisationsgesetz und erhöht die finanzielle Kompetenzen des Stadtrates und Gemeinderates nach Maßgabe der erhöhten Lebenshaltungskosten. In den Beratungen des Gemeinderates gab die Frage viel zu reden, ob städtische Beamte, Angestellte und Arbeiter weiterhin in die Behörden der Politischen Gemeinde wählbar seien. Nach hitzigen Wortgefechten und langen Beratungen entschied sich der Gemeinderat mehrheitlich in verneinendem Sinn. Von sozialdemokratischer Seite wurde der Gemeindeordnung scharfer Kampf angesagt. Die Bürgerschaft nahm die Gemeindeordnung mit 1164 Ja gegen 894 Nein an.

Der neue Musikpavillon im Seepark

Photo H. Labhart



24. April. Erfolgreich konzertierte unser *Orchesterverein* mit einem erlesenen Programm im Kronensaal. Max Egger bereicherte das im Zeichen der alten Wiener Klassiker stehende Konzert mit seiner Pianistenkunst.

30. April. Der launenhafte *April* blieb seiner Regel diesmal nicht treu. Erst am Monatsende besann er sich auf seine sprichwörtlichen Kapriolen und ließ auf die Bluestpracht Schnee fallen.

1. Mai. Die zweite *Wechselausstellung* im Heimatmuseum enthielt Oelgemälde, Aquarelle, Plastik und Graphik der Auslandschweizerin Marei Wetzel-Schubert. Die vielseitige Schau machte den Betrachter mit einer Künstlerin bekannt, die sich in den mannigfachen Techniken der bildenden Kunst mit großem Können betätigt.

Der Schülerbestand der Primarschule hat seit dem Jahr 1945 keine rückläufige Bewegung mehr, sondern strebt immer mehr der Zahl 1000 zu. Die Beschaffung von Schulräumen macht dem Schulrat jetzt schon Sorge, und die Frage eines Neubaues wird früher oder später aktuell werden.

Jahr	Schüler	Lehrer
1890	648	9
1900	984	15
1918	1739	32
1930	1052	26
1945	788	20
1948	819	20
1949	857	22
1950	875	22
1951	924	23

2. Mai. Der «überseeische» *Schiffsverkehr* erhält dieses Jahr eine willkommene Erweiterung. Es werden Kurschiffe nach Lindau eingesetzt, und zwar an jedem

Mittwoch und in der Zeit vom 1. Juli bis 16. September an jedem Samstag. Während der ganzen Fahrplanperiode verkehrt an Sonntagen ein Kurspaar bis Bregenz.

4. Mai. Ein Verein, der nicht viel Aufhebens macht und im stillen wirkt, ist die Beratungs- und Fürsorgestelle für *Alkoholgefährdete*. Ueber ihre Tätigkeit vernahm man im Jahresbericht des Fürsorgers, daß im vergangenen Jahr 60 Männer und 2 Frauen betreut werden mußten. Der jüngste Alkoholkranke ist 23, der älteste 72 Jahre alt.

6. Mai. *Rorschacher Gemeinderatswahlen*. Von den bei Gemeindewahlen 2984 Stimmberechtigten haben 2282 Bürger teilgenommen. Ermittelte Wahlzahl pro Mandat: 99. Die Ausrechnung ergab:

	Listenstimmen	Mandate	1948
Freisinnige	700	7	8
Konservative	658	6	6
Sozialdemokraten	808	8	6

Die kommunistische Partei der Arbeit, welche 1945 mit drei Gemeinderäten ins Rathaus zog und 1948 noch mit einem Mann sich zufriedengeben mußte, verzichtete bei den jüngsten Gemeindewahlen auf eine eigene Liste.

11. Mai. Die 50-Jahrfeier der Rorschacher *Sekundarschule* vereinigte Schulbehörden, Lehrer und Schüler zu einer kleinen Festgemeinde im Singsaal. Bis heute haben 4500 Rorschacher Kinder in dieser Bildungsstätte das Rüstzeug fürs Leben geholt.

14. Mai. *Pfingsttage* und *Eisheilige* haben sich die gleichen Tage ausgesucht. Nachdem noch der Pfingstsonntag sonnig und warm war und die Spaziergänger und Wanderer auf die Höhen des Rorschacherberges lockte, traf am Nachheiligtag der Wetterrückschlag ein. Aus den



Phantastische Lichtgarben am Rorschacher Seenachtfest

Photo H. Löpfe

Kaminen rochen Räuchlein. In der erwärmten Stube erinnerte man sich auch der verschneiten und kalten Ostertage.

20. Mai. *Rorschacher Stadtratswahlen*. Im Gegensatz zu den Wahlen vor drei Jahren, die den Stimmbürger dreimal an die Urne riefen, konnten die fünf Stadtväter im «ersten Lupf» auf die Rathaussessel gehoben werden. Die drei Parteien bewarben sich mit je zwei Kandidaten um die fünf Sitze, so daß es zu einem ziemlich heftigen, aber kurzen Wahlkampf kam. Es haben Stimmen erhalten und sind (bei einem absoluten Mehr von 1063) gewählt: Theo Surbeck, Stadtrat, 1841; Ernst Grob, Stadtammann, 1363; Robert Mazenauer, Gemeinderat, 1342; Max Geiger, Stadtrat, 1317; Adolf Engler, Stadtrat, 1224 Stimmen. Unter dem absoluten Mehr blieb der bisherige Stadtrat Max Wirth. Ernst Grob wurde als Stadtammann mit 1378 Stimmen gewählt. Die Stadtbehörde setzt sich aus Vertretern folgender Parteien zusammen: 2 Freisinnige (wie bisher), 2 Konservative (bisher 1) und 1 Sozialdemokrat (bisher 2). Eine wilde Liste vermochte einige Verwirrung in die Wählerschaft zu bringen. — Die Schulratswahlen wurden in Minne durchgeführt, ebenso die Wahl des Vermittlers und seines Stellvertreters.

30. Mai. In der Gemäldegalerie des Heimatmuseums war *Gottardo Segantini*, der Sohn des berühmten Giovanni Segantini, mit einer Auswahl seiner Werke zu Gast.

30. Mai. In einem stark besuchten *Liederabend* des Männerchors Helvetia wurde dem schönen Volkslied die Ehre angetan. Als Solistin wirkte Lore Fischer, Alt, mit.

3. Juni. Der Zentralverband des Staats- und Gemeindepersonals der Schweiz hielt in Rorschach seine Delegiertenversammlung ab.

16. Juni. Am *Neubau zum «Grünen Baum»* hat Kunstmaler Theo Glinz ein prachtvolles Sgraffitobild geschaffen, den Leinwand- und Kornhandel im alten Rorschach darstellend. Unter dem Fassadenschmuck wurde in schlichten Schriftzügen vermerkt, daß im alten «Grünen Baum» die Geburtsstätte von Wilhelm Baumgartner, des Komponisten eines der schönsten Heimatlieder, war. Die Stadt stiftete einen beträchtlichen Beitrag und half damit zu einer künstlerischen Verschönerung des modernen Neubaues.

28. Juni. Viel zu reden gab vor einem Jahr das Projekt eines *Industriegeleises in der Pestalozzistraße*. Anstoßer und Schulgemeinde waren gegen diesen neuen Zubringerverkehr. Im vergangenen Februar erteilte nun der Regierungsrat die Konzession für den Einbau eines Industriegeleises der Feldmühle AG. Die Bewilligung wurde auf Grund eines teilweise abgeänderten Projektes und nach Vernehmlassung der interessierten Gruppen und Gemeinden erteilt. Das neue Projekt sah eine eingleisige Anlage vor; es verzichtete auf die ursprünglich geplanten zwei Nebengeleise vor den Fabrikgebäuden. Als Traktionsmittel wird ein Dieselfahrzeug statt der vorgesehenen Dampfspeicherlokomotive verwendet. Die Konzession wurde auf die Dauer von 20 Jahren erteilt. Mit dem Güterverkehr auf der inzwischen erstellten Geleiseanlage auf der Pestalozzistraße wird in diesen Tagen begonnen werden. Die Pestalozzistraße, einst umsäumt von schönen Baumalleen, hat ein nüchternes Gesicht bekommen.

7. Juli. Der längst ersehnte *Musikpavillon* ist kein Wunschtraum mehr. Als erste der Rorschacher Vereine teilten sich der Musikverein Eintracht und der Männerchor Frohsinn in die Ehre, auf dem Podium des neuen Pavillons ihr Können zu beweisen. Es war eine schlichte, nette Feier, in welcher der Stadtammann den neuen Musentempel mit einer Ansprache der Öffentlichkeit übergab. — Kurz vor Vollendung war ein Streitchen ausgebrochen wegen der Bodenfläche. Musikanten und Sänger wehrten sich und äußerten ihre großen Bedenken, daß der Innenraum des Musikpavillons den gestellten Anforderungen nicht entspreche. Um nicht einem Schildbürgerstückchen Vorschub zu leisten, entschloß man sich «zuständigen Ortes», den bereits im Rohbau dastehenden Pavillon zu vergrößern. Man trug den berechtigten Wünschen der Vereine gebührend Rechnung, so daß man am Einweihungsabend befriedigt «Ende gut — alles gut» sagen durfte.

23. Juli. Eine Neuheit auf dem Gebiete des Lebensmittel-Detailhandels stellt die Eröffnung eines *Selbstbedienungsladens* an der Hauptstraße dar. Das neue, von den Amerikanern und Schweden übernommene Verkaufssystem wurde von der Allgemeinen Konsumgenossenschaft auf dem Platze eingeführt.

30. Juli. *Moderne Malerei* bekam man im Juli in der Wechselausstellung des Heimatmuseums zu sehen. Als eigenwilliger, allen Konventionen abholden Gestalter stellte sich der Zürcher Maler Arne Siegfried vor.

1. August. Viel Volk versammelte sich im Seepark zur *Bundesfeier*. Der neue Musikpavillon eignete sich vor trefflich für den vaterländischen Anlaß. Herr Dr. Josef Schneider sprach ein gehaltvolles Wort der Besinnung.

*Die Rorschacher
Trachtenvereinigung
am Festumzug des
schweizerischen
Trachtenfestes
in Luzern*



10. August. Im Rorschacher Hafen wird ein *Rettungsboot* stationiert. Die Initiative dazu ergriff die Sektion Rorschach der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft.

18. August. Nach einigen Jahren Unterbruch wagte sich die Hafenstadt wieder an die Veranstaltung eines *großen Seenachtfestes* heran. Der Gemeinnützige und Verkehrsverein zeichnete als Verantwortlicher und durfte mit Genugtuung ein schönes Gelingen seiner Bemühungen feststellen. Die Hauptattraktion, das Feuerwerk, fiel diesmal nicht ins Wasser, sondern erfreute mit seinen phantastischen Lichtergarben am nächtlichen Himmel gegen zehntausend zahlende Besucher und eine annähernd so große Masse von «Schwarzsehern», welche die pyrotechnischen Wunder von den Höhen des Rorschacherberges aus genossen.

30. August. Der geschätzte *Rheintaler Maler Heinrich Herzig* erfreute die Besucher des Heimatmuseums mit einer beglückenden Auswahl von Aquarellen, Zeichnungen, Oelbildern und Holzschnitten.

7. September. Nach einem warmen Spätsommertag entlud sich am Abend ein *heftiges Gewitter* über unserer Gegend. Die Stromversorgung erlitt mehrmals Unterbruch und führte zu allerhand Ueberraschungen. Die gute alte Kerze kam während fast zwei Stunden zu Ehren!

9. September. Ein neues Paradies für Kinder wurde an der Buchelistraße erschlossen. Im katholischen *Kinderergarten* werden 40 Kinder betreut. Die schönen Anlagen wurden nach Plänen von Architekt E. A. Schaefer erstellt.

15. September. Seit Jahren gaben sich die Rorschacher mit ihrem größten Saal nicht mehr zufrieden. Sein Kleid war abgegriffen. Es gab gemeinderätliche Diskussionen, und im Rat fragte man sich allen Ernstes, ob die Stadt wohl einen größeren Batzen an die Umgestaltung und Renova-

tion des *Kronensaales* beitragen solle. Splendidere Gemeinderäte machten sogar den Vorschlag, das Kornhaus als Kongreß- und Saalbau umzubauen. In aller Stille hat nun die Schützengarten-Immobilien AG. als Besitzerin der Kronenliegenschaft begonnen, die Wünsche der Rorschacher Vereine und der Bevölkerung zu erfüllen. Als erstes wurde der große Saal renoviert, der sich in seinem neuen hellen Kleid wieder getrost zeigen darf. Die Verbesserung der Garderobe-Anlagen wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der Verkehrsverein darf nun ohne schlechtes Gewissen die Werbetrommel für Rorschach als «idealer Kongreß- und Tagungsort» röhren. Auch die Vereine schätzen sich glücklich, einen sauberer und zweckmäßigen Saal benützen zu dürfen, in dem eine heimelige Atmosphäre herrscht.

23. September. Die vielbesuchten Bilderausstellungen im Heimatmuseum wurden unterbrochen mit einer reizvollen Schau von *Seminar-Arbeiten*. Plastik, kunstgewerbliche Arbeiten und Zeichnungen gaben Zeugnis von der guten Schulung, welche die Seminaristen auch in diesen Fächern erhalten.

Bautätigkeit. Das Baugewerbe verzeichnete wiederum Vollbeschäftigung. Die subventionsfreie Bautätigkeit scheint noch fast reger zu sein. Am Jahresende zählte man in Rorschach nur 3 leerstehende Wohnungen. Das Bedürfnis nach neuen Wohnungen ist nach wie vor groß. Gegenwärtig ist man in Rorschach und Umgebung am Bau von über 100 Wohnungen. Wenn diese bezugsbereit sind, dürfte die Wohnungsnot einigermaßen behoben sein. An der westlichen Hauptstraße wurde im Frühjahr der Neubau «Grüner Baum» fertig erstellt. Ein großer Wohnblock mit 15 Wohnungen wurde an der Gärbrisstraße vollendet. An der Promadenstraße wurde ein Doppelblock mit 14 Wohnungen und einem Ladenlokal erbaut. Größere Neubauten entstanden auch an der Thurgauerstraße, Burgaldenstraße, im Felsenbergquartier und an der Weiher-



An einem Herbsttag
bei der evangelischen Kirche

Photo L. Stanek

straße. Kleinere Wohnhäuser sind ebenfalls im Werden. Das «Kasino» an der Kaplaneistraße erhielt eine durchgreifende Außen- und Innenrenovation.

Sehr reichhaltigen *Diskussionsstoff* hatte der Bürger auch in diesem Jahre zu verdauen. In Presse und Ratstube wurden alte, längst reife Probleme erneut aufgerollt. Sogar der Bundesrat beschäftigte sich mit Rorschacher Bahnangelegenheiten. Auf eine «Kleine Anfrage» von Herrn Dr. Eisenring, Nationalrat, in welcher er auf die Unzukämmlichkeiten der vielen Niveau-Uebergänge und der damit verbundenen ständigen Verkehrsbehinderungen hinwies, gab der Bundesrat zu: «Ein solcher Zustand ist sonst nirgends in der Schweiz anzutreffen.» Er teilte ferner die Ansicht der Rorschacher, daß die Verkehrsverhältnisse einer Sanierung bedürfen, und betonte in seiner umfangreichen Antwort, daß dies davon abhängig sei, «in welcher Weise sich Bund, Kanton und Gemeinde an den Kosten der Ersatzbauwerke für die Niveaumarkierungen und der Linienverlegungen beteiligen». Eine Zusicherung, daß in Bälde etwas geschehen werde, konnte aus der bundesrätlichen Antwort nicht herausgelesen werden! — Im Gemeinderat kam die Verlegung des Güterschuppens, der Verzicht auf den Einheitsbahnhof und die Erstellung einer Bellevuestraße-Unterführung und der damit in Zusammenhang stehenden östlichen Umleitungsstraße zur Sprache. Ein längst gehegter Wunsch der Rorschacher, die Oeffnung des Durchgangs nördlich des Kornhauses für den Fußgängerverkehr, wurde in einer gemeinderätlichen Motion festgehalten. Vom gleichen Motionär, Herr Dr. Sigrist, wurde dem Stadtrat der Vorschlag unterbreitet, den westlichen Kornhauspark bis zur Badanstalt fortzusetzen und eventuell im Laufe der Zeit eine bis ins Rietli durchgehende Anlage zu schaffen. Auf-

gaben, welche in nächster Zeit gelöst werden müssen, sind die Korrektion der Hauptstraße und die Beleuchtung des See- und Kornhausparkes. Im September wurde mit dem Umbau des Hafenbahnhofes begonnen, der für Bahndienst und Bahnkunden wesentliche Verbesserungen und Erleichterungen bringen soll.

Nach einem *niederschlagsreichen Sommer*, der dem Bodensee bedeutende Wassermassen zuführte und während einiger Zeit die Mauerkrone auf der Ostseite des Kornhauses überflutet ließ, folgten schöne und warme Septembertage als willkommener Spätsommerausklang.

*Schau, dieser Herbst ist unser, ganz —!
Und wo wir gehn, mit fürstlicher Gebärde
Entrollt er seine goldgewirkten Banner,
Und Stille ruht auf all der weiten Erde
Wie leis gereiften Sieges Kranz.*

*So sei auch du vor deinem Wunder still.
Und bange nicht, wenn du des Schicksals Hand
Auf deiner Stirne spürst in dunkeln Nächten.
Vielleicht, es will
Auf deinem Scheitel nun die Krone flechten,
Weil es dich stark genug und reif erfand.*

Hugo Marti.